

Gesetz und Verordnungsblatt für die Evangelisch-Lutherische Kirche in Oldenburg

TEIL I

XIII. Band

(Ausgegeben den 18. April 1947)

8. Stück

Inhalt: Nr. 55. Anordnung betr. Gebetswoche vom 2.-9. Mai 1947 55

Nr. 55.

Anordnung betr. Gebetswoche vom 2.-9. Mai 1947.
Oldenburg, den 9. April 1947.

Die Anregung, in einer besonderen Gebetswoche unserer Gefangenen vor Gott zu gedenken, ist von den Amtsbrüdern und in unseren Gemeinden dankbar aufgenommen worden; von verschiedenen Seiten durften wir erfahren, daß die Gottesdienste dieser Gebetswoche aus allen Kreisen unserer Gemeinden stark besucht wurden.

Wir erfüllen einen Wunsch und Rat, der uns von mehreren Seiten zugekommen ist, wenn wir aufrufen zu einer besonderen Gebetswoche für die großen äußeren und inneren Nöte unseres Volkes und der ganzen leidenden Menschheit. Die Friedensverhandlungen, die zurzeit in Moskau geführt werden, sind der äußere Anlaß; doch wäre es nicht ratsam, in einer kirchlichen Woche auf die Einzelheiten der dort verhandelten Fragen Bezug zu nehmen, und was auch immer das Ergebnis sein mag, zu dem die dortigen Verhandlungen führen, in jedem Falle wird auch fernerhin Grund genug sein, unsere Nöte und unsere großen Sorgen vor Gottes Angesicht auszubreiten und Sein Erbarmen und Seinen gnädigen Beistand zu erflehen.

Wir ordnen an, daß in der Woche des Sonntages Rogate (2.-9. Mai) in allen unseren Gemeinden eine solche Gebetswoche gehalten wird. In den meisten Gemeinden werden nur die Abendstunden für diese Gebetsgottesdienste in Betracht kommen; es wird den einzelnen Pfarrern überlassen, zu prüfen, ob es sich etwa in weitausgedehnten Gemeinden empfiehlt, die Gottesdienste, statt sie alle in der Kirche zu halten, an einzelnen Abenden in geeigneten Räumen von Außendörfern zu halten, um auch den Fernwohnenden Gelegenheit zu geben, wenigstens an einem Abend an einem solchen Gebetsgottesdienst teilzunehmen. Am Sonntag Rogate soll in den Gottesdiensten auf diese Gebetswoche hingewiesen, am Sonntag Exaudi die Gebetswoche, wenn es sein kann, mit einem Abendmahlsgottesdienst geschlossen werden.

Es ist nicht unsere Absicht, für diese Gebetsgottesdienste eine starre Ordnung vorzuschreiben und dadurch den Amtsbrüdern die Verantwortung eigener Vorbereitung und eigener Gestaltung abzunehmen. Doch werden viele Amtsbrüder dankbar sein, wenn ihnen im folgenden nicht nur der äußere Aufbau solcher Gebetsgottesdienste (nach der Ordnung des Abendgebetes), sondern auch ein Vorschlag für den Aufbau der ganzen Woche, für den besonderen Charakter der einzelnen Abende dargeboten wird, und es würde der Gemeinsamkeit unserer Arbeit dienen, wenn sich die Amtsbrüder im allgemeinen an diesen Vorschlag halten würden.

Die Psalmen sind allgemeine Gebetspsalmen ohne besondere Beziehung zu dem Thema des einzelnen Tages. Fast alle Psalmen sollten nur in Auswahl gebraucht werden. Sie können vom Pfarrer als Psalmgebet gesprochen oder auch im Wechsel zwischen zwei Chören (Konfirmanten!) gesprochen oder gesungen werden. Eine musikalische Gestalt für die Antiphon, die den Psalm einrahmt und an geeigneten Stellen unterbricht, kann vom Oberkirchenrat erbeten werden für jene Gemeinden, in denen solch Psalmengesang schon möglich ist und mit den Kindern vorbereitet werden kann.

Für die Wahl der Lieder wird kein besonderer Vorschlag gemacht, weil ihre Auswahl allzusehr von den örtlichen Möglichkeiten abhängig ist; doch wird empfohlen, Luthers Vaterunser-Lied (Nr. 385 des Old. G.B.) an allen Abenden der Woche singen zu lassen.

Ordnung des Gebetsgottesdienstes.

Eingang: Unser Abendgebet steige auf zu Dir, Herr / und es senke sich auf uns herab Dein Erbarmen. Dein ist der Tag und Dein ist die Nacht / laß, wenn des Tages Schein vergeht / das Licht Deiner Wahrheit uns leuchten. Geleite uns zur Ruhe der Nacht / und dereinst zur ewigen Vollendung. Amen.

Abendlied.

Psalmgebet:

Gott, gedenke mein nach Deiner Gnade
Herr, erhöere mich mit Deiner treuen Hilfe.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste.
Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Darauf folgt die Antiphon gleichbleibend durch die ganze Woche:
Herr, sei uns gnädig / erhöere unser Gebet.

Daran schließt sich der Psalm, der an diesem Tage gebetet werden soll.

Schriftlesung des Tages, abschließend mit:

Du aber, o Herr, erbarme Dich unser.

Liedvers.

Kurze Predigt, die im Anschluß an ein kurzes Textwort das besondere Gebetsanliegen des Tages entfaltet.

Liedvers.

Fürbittengebet.

Vaterunser (von der Gemeinde gemeinsam gebetet).

Laßt uns benedizieren den Herrn

Gott sei ewiglich Dank.

Segen.

Schlußvers (regelmäßig für die ganze Woche: Nr. 514 „Verleihs uns Frieden gnädiglich ...“)

Plan für die Gebetswoche.

Sonntag Rogate.

Predigttext: Luk. 11,1-13.

Vom anhaltenden Beten, vom Gemeinschaftscharakter des Vaterunsers, die Weltweite des Gebetes. In der Fürbitte sind wir zugleich Gott und der Welt zugewendet, wir tragen die Sorgen der Welt vor Gott und versuchen, die Welt von Gott her zu sehen.

Montag: Bitte um die Erhaltung des Lebens.

Pf. 13.

Lesung: 1. Kön. 17,17-24.

Predigttext: Luk. 9,51-56.

Zorn und Haß machen den Menschen, auch den Jünger Jesu, immer wieder zum Mörder an fremdem Leben. Der radikale Gegensatz des göttlichen Geistes gegen diesen Angeist. Leben (Seele = Leben!) verderben oder Leben erhalten. Bitte um die Erhaltung des eigenen Lebens und des fremden Lebens! Fürsorge für fremdes Leben fordert aber immer Hingabe der eigenen Lebenskräfte (Lesung!). Darum die bloß selbstsüchtige Bitte um die Erhaltung des eigenen Lebens keine wahrhaft christliche Bitte.

Dienstag: Bitte um die Erhaltung des Rechtes.

Pf. 85.

Lesung: Amos 5,1-2. 6. 10-24 oder 1. Könige 3,5-14.

Predigttext: Pf. 99, 4a.

Recht als Voraussetzung alles sinnvollen Lebens und aller staatlichen Ordnung. Recht keine willkürliche menschliche Satzung, sondern ein Abglanz der ewigen Gerechtigkeit Gottes. Darum müssen mit dem Glauben an das göttliche Gericht auch das menschliche Recht und die Gerechtigkeit des Gerichtes verfallen. Die Gnade, von der wir leben, hebt das Recht nicht auf, sondern setzt es voraus. Bitte um Erhaltung des Rechtes ist also die Bitte um die Herrschaft Gottes.

Mittwoch: Bitte um die Erhaltung der Familie.

Pf. 127. 128.

Lesung: Gal. 5,16-25.

Predigttext: 2. Mos. 20,12.

Die Familie als Zelle alles menschlichen Gemeinschaftslebens. Die Gesundheit und Ordnung der Familie als Voraussetzung für den Bestand der Völker (4. Gebot!). Die Heiligkeit der Ehe, die Erziehung der Kinder, die Liebe der Hausgenossen untereinander erwachsen aber nur aus der Ehrfurcht vor Gott. Die Gemeinschaft des Hauses ist die allernächste Stätte der Bewährung, an der sich der böse und der gute Geist enthüllen. (Lesung!) Die Vertreibung von Millionen von Menschen, Wohnungsnot, Hunger verstärken die furchtbare Bedrohung der Familie und damit des menschlichen Lebens überhaupt.

Donnerstag (Himmelfahrt!): Bitte für die, die Gewalt über uns haben, „für die Könige und alle Obrigkeit“.

Pf. 12.

Lesung: Dan. 7,1-27.

Predigttext: 1. Tim. 2,1-4.

Das Gebet für die Obrigkeit als Ausdruck einer letzten Mitverantwortung und einer ebenso großen Freiheit von aller knechtischen Gesinnung. Nicht ein Zeichen der menschlichen Herrschaft, sondern des göttlichen Anspruches über alle „Herren“ (Lesung!). Von daher Zusammenhang dieser Fürbitte mit dem Tage der Himmelfahrt Christi als dem Fest Seiner Thronbesteigung und Seines Königtums. Die Mächtigen und der Kyrios!

Freitag: Bitte für die Achtung des Eigentums.

Pf. 60.

Lesung: 1. Rön. 21,1-20.

Predigttext: 2. Mos. 20,17.

Warum Eigentum? Das Eigentum als Ausdruck und Werkzeug persönlicher Verantwortung. Wider den verantwortungslosen Besitz! Aber auch wider die Zerstörung des Eigentums, weil die Nichtachtung des fremden Eigentums aus dem Neid kommt, der nach dem schielt, was uns nicht zukommt, und aus der Leugnung persönlicher Verantwortung.

Sonabend: Bitte für die Versöhnung der Menschen und Völker.

Pf. 140.

Lesung: Jes. 2, 2-4.

Predigttext: 2. Kor. 5,18.

Die große Friedenssehnsucht der Völker. Friedensvertrag und wirklicher Friede. Das prophetische Hoffnungsbild, daß die Völker einmal nicht mehr lernen, Krieg zu führen, ist gebunden an die Hoffnung, daß sie Gott ihren Herrn sein lassen (Lesung!). Nur aus der Versöhnung mit Gott erwächst die Versöhnung unter den Menschen.

Sonntag Exaudi.

Predigttext: Joh. 7,33-39.

Alle unsere Bitten münden in die Bitte um den heiligen Geist. Er ist das „lebendige Wasser“, das den Menschen, der es in sich aufnimmt, selber zur Quelle, zum Brunnen in der Wüste dieser Welt macht.

Gebet.

Dem Charakter eines Gebetsgottesdienstes entspricht am besten die „diakonische“ Form des Gebetes, bei der ein Diakon, Lektor oder Kantor, im Notfall der Liturg selbst der Gemeinde die Gebetsanliegen ansagt, sie zur Fürbitte auffordert und die Gemeinde dann jedesmal antwortet: „Herr, erbarme Dich“. Wenn die Gemeinde am Sonntag vorher auf diese ihr vielleicht noch unbekannte oder doch ungewohnte Form hingewiesen ist, wird sie sich leicht daran gewöhnen, in dieser Weise sich selbst mit ihrem Wort zu dem Gebet der Kirche zu bekennen. Es wird folgende Form des diakonischen Gebetes vorgeschlagen; wo diese diakonische Form nicht gebraucht werden kann, wird es leicht möglich sein, unter Benutzung dieser Vorlage ein zusammenhängendes Fürbittengebet zu formulieren.

Lasset uns anrufen den Heiligen gnädigen Gott / den König aller Könige, den Herren aller Herren / den Vater Jesu Christi

Für die Not in aller Welt / für alle geängsteten und verzweifelten Seelen / für unser Volk und für den Frieden aller Völker / lasset uns zu dem Herrn beten:

(Gemeinde:) Herr, erbarme Dich.

Für unser armes und gedemütigtes Volk / daß uns Gott all unsere Schuld vergebe / und uns erkennen lasse, was zu unserem Frieden dient.

Für alle Stände und alle ehrliche Arbeit / für die Einheimischen und für alle, die vertrieben sind aus ihrer Heimat / für unsere Brüder, die noch gefangen gehalten werden

Für alle, die Gewalt über uns haben und uns regieren / für die Staatsmänner, die (setzt) über den Frieden der Welt beraten / für alle, die Verantwortung tragen / lasset uns zum Herrn beten:

(Gemeinde:) Herr, erbarme Dich.

(Hier folgt ein Stück, das die besonderen Gebetsanliegen des betreffenden Tages vor Gott bringt; siehe am Ende dieses Gebetes.)

Für Seine heilige Kirche in aller Welt / daß Gott allenthalben die Herzen Seiner Gläubigen erleuchte mit wahrer Einsicht / daß Er sie stärke in aller Drangsal / und sie erwecke zu brüderlicher Liebe untereinander

Für alle, die zum Amt der Leitung berufen sind / für die Diener Seines heiligen Wortes und die Boten Seiner Liebe unter allen Völkern / für alle, die im Amt der Unterweisung stehen oder den Armen oder Elenden dienen in Werken der Barmherzigkeit

Für alle, die um Seines Namens willen und um ihres Zeugnisses willen angefochten sind oder Verfolgung erleiden / lasset uns zum Herrn beten:

(Gemeinde:) Herr, erbarme Dich.

Für alle Menschen, die ihre Knie beugen vor dem heiligen Gott / und den hochgelobten Namen Seines Sohnes bekennen / daß Gott sie erhalten wolle in aller Anfechtung / und ihnen Macht verleihe über die bösen Geister

Daß Christus komme, Sein Reich aufzurichten / und dieser armen Welt ein Ende zu machen / und Seine heilige Kirche zu vollenden in Seiner Liebe / Lasset uns zum Herrn beten:

(Gemeinde:) Herr, erbarme Dich.

(Zum Altar) Ja, Herr, nimm Dich unser aller gnädig an / rette uns aus aller Not / und laß uns nicht zuschanden werden / denn Dir allein gebührt die Ehre, das Lob und die Anbetung / dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geist / jetzt und immerdar / und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

(Gemeinde:) Amen.

Die besonderen Fürbitten an den einzelnen Tagen:

Montag (um die Erhaltung des Lebens).

Für alle, die leiden und entbehren müssen, was sie bedürfen, um ihr Leben zu fristen / daß Gott sie rette und erhalte

Für alle, die hungern / für die Kranken und Siechen / daß Gott alles bedrohte Leben in Seinen Schutz nehme und es nicht gar zugrunde gehen lasse im Elend

Für die Mütter und ihre Kinder, daß Gott gnädig erhalte, was Er ins Leben gerufen hat

Lasset uns zum Herrn beten:

(Gemeinde:) Herr, erbarme Dich.

Dienstag (um die Erhaltung des Rechtes).

Für alle rechte Regierung und Ordnung in aller Welt / daß Gott der Anordnung und der Gewalttat wehre

Für die Richter und alle, die Gewalt haben über fremdes Leben / daß sie ohne Furcht der Gerechtigkeit dienen / und alle schützen, die Unrecht leiden

Für die unschuldig Verfolgten / daß sie ihr Recht und ihre Ehre erlangen / für die ganze Welt / daß das Unrecht nicht überhand nehme / und daß die Übeltäter sich fürchten vor Seinem Gericht

Lasset uns zum Herrn beten:

(Gemeinde:) Herr, erbarme Dich.

Mittwoch (um die Erhaltung der Familie).

Für die Ehegatten und ihre Kinder / für die Würde und Reinheit der Ehe / für die Häuser und Familien / daß Gott die Ordnung des heiligen Ehestandes unter uns nicht verderben lasse / daß Er die Herzen der Ehegatten erhalte in Liebe und Treue

Für die echte Zucht des Leibes, daß Gott die Jungen und die Alten bewahre vor Verführung und Schuld

Für die getrennten Familien, daß das Band der Treue nicht zerrissen werde / und daß sich wieder zusammenfinde, was Gott für einander bestimmt hat

Lasset uns zum Herrn beten:

(Gemeinde:) Herr, erbarme Dich.

Donnerstag (für die Obrigkeit).

Für alle rechte Obrigkeit / daß sie ihr heiliges Amt erkenne und sich beuge unter Sein Gebot

Für die Mächtigen / daß sie in der Furcht Seines heiligen Namens bleiben / und erkennen, was zu der Völker wahren Frieden dient.

Für alle Ordnung unter uns / daß jeder nicht das Seine suche und daß Redlichkeit und Vertrauen wieder wachsen

Lasset uns zum Herrn beten:

(Gemeinde:) Herr, erbarme Dich.

Freitag (um die Erhaltung des Eigentums).

Für alle redliche Arbeit und für die rechte Ordnung des Eigentums / daß nicht Geiz die Herzen verhärte oder Neid sie blende / daß wir mit dem Gut, das Er uns anvertraut hat, Ihm dienen an unseren Brüdern

Lasset uns zum Herrn beten:

(Gemeinde:) Herr, erbarme Dich.

Sonabend (um den Frieden zwischen Menschen und Völkern).

Für den Frieden unter allen Menschen / daß Gott die Ursachen des Anfriedens hinwegnehme / dem Haß und der Zwietracht wehre / und die Menschen lehre, in gutem Frieden miteinander zu leben

Für die Heilung ihres Schadens / daß Gott die Herzen zu Ihm bekehre / daß aus dem Frieden mit Gott der Frieden unter den Menschen erwachse

Für die Beratungen dieser Wochen / daß daraus ein gerechter Friede werde, in dem die Völker miteinander leben können

Lasset uns zum Herrn beten:

(Gemeinde:) Herr, erbarme Dich.

Oldenburg, den 9. April 1947.

Oberkirchenrat
D. Dr. Stählin
Bischof